

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Hrn. Burcard Gotthelf Struvens, Hochfürstl. Sächsis.  
Ernestinischer Linie gesamten Raths, ... Erläuterte  
Teutsche Reichs-Historie**

**Struve, Burcard Gotthelf**

**Jena, 1720**

Cap. VII. Von Carolo Magno.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-1549**

CAP. VII.  
Von Carolo Magno.

Inhalt.

Der vierdte Periodus von Teutschland fängt unter den Carolingis an. S. 1. Der Vatter des Caroli Magni, Carolus Martellus, und die Mutter Bertha. S. 2. Wenn er gebohren worden. S. 3. Wo solches geschehen. S. 4. Seine Leibes-Gestalt und Bart. S. 5. Seine Weiber und Kinder. S. 6. Was von der Verheyrathung der Imma und des Eginhardi zu halten. S. 7. Ingleichen von dem Rolando. S. 8. Von dessen Glauben. S. 9. Gerechtigkeit und Gelehrsamkeit. S. 10. Er hält das Fränckische Reich durch ein Erbschafftis Recht. S. 11. Mit was Recht er Teutschland, Spanien/Italien und das Römische Reich erlanget. S. 12. Sein Krieg in Aquitanien. S. 13. Ursprung und Ursache des Sächsis. Krieges. S. 14. Verfolg dieses Krieges. S. 15. 16. 17. 18. 19. Wittichind unterwirfft sich dem Carolo, und bekömmt nur den Nahmen

als Dux, ist niemahls ein König gewesen, Sachsen wird bezwungen. S. 20. Der Sächsis. Krieg hebet Ao. 793. wieder an. S. 21. Endiget sich endlich nach 12. Jahren Ao. 804. S. 22. Krieg mit den Longobarden. S. 23. Dem Carolo wird von den Römern die Advocacie über den Päbstl. Stuhl aufgetragen. S. 24. Wird zum Patricio Rom. gemacher, und erlanget dadurch das Recht auff Rom, und über den Päbst. S. 25. Spanischer Krieg. S. 26. Brittannischer Krieg. S. 27. Bayrischer Krieg. S. 28. Krieg mit den Slaven. S. 29. Krieg mit den Hunnen. S. 30. Böhmischer und Dänischer Krieg. S. 31. Des Caroli M. Känserl. Würde. S. 32. Hat hierdurch nur den Titel bekommen, weil er das Recht desfalls schon hatte. S. 33. Was er vor Befugniß darzu gehabt. S. 34. Theilet sein Reich unter die Söhne. S. 35. Dessen Todt. S. 36.

**S**ie fangen nunmehr den vierdten Periodum der teutschen Historie an, wie nemlich solche unter denen Carolingern beschaffen gewesen. Denn nachdem die Francken sich ein teutsch Volck nach dem andern unterworffen hatten, waren nur noch die Sachsen übrig, nach deren Überwindung der Carolus M. ganz Teutschland bekam, da zugleich dessen vormahlige Gränken zum Theil nicht wenig geändert worden.

**S. 2.**  
Es seynd aber die Geschichte des Caroli M. gar merckwürdig, weil von

von daher vieles in die teutschen Begebenheiten einfließet, wiewohl selbige nicht geringen Zweiffeln unterliegen. Was demnach seinen Vater anbetrifft, so ist dieses eine ausgemachte Sache, daß solcher der Pipinus gewesen, ein Sohn des Caroli Martelli \* woher aber seiner Mutter, der Bertrada oder Bertha, ihr Geschlecht her zu hohlen, ist ungewiß. Einige wollen, daß sie des Griechischen Königs Heraclii Tochter gewesen, \*\* welches aber von daher nicht seyn kan, weil der Heraclius bereits Anno 641. todt war, Pipinus hingegen lebete nach Mitte des achten Seculi. Andere sagen, sie habe den Desiderium, König der Longobarder zum Vater gehabt, zu welchem Irrthum sie ohne Zweifel durch eine Stelle der Annal. Francorum verleitet worden. \*\*\* Am gewishesten ist es, daß sie aus Francia herzuholten, \*\*\*\* wie auch die Annal. Bertin. haben wollen, die sie zu Chariberti, Graffens zu Laufanne Tochter machen. †

\* ANN. FRANC. FVLD. ad an. 768. PFEFFINGER Vitriar. illustr. p. 438. \*\* SIFFRIDVS Presbyt. in Epit. Hist. p. 686. GODOFR. VITERB. Chron. p. 17. IOH. LEIDIS Chron. Belg. l. 3. cap. 5. \*\*\* ANN. FRANC. FVLD. ad an. 770. \*\*\*\* DV CHESNE Tom. 3. pag. 761. † ANN. BERTIN. ad an. 749.

## S. 3.

Doch es findet sich ein neuer Zweifel, wo nemlich, und wenn der Carolus gebohren worden. Zwar was die Zeit der Geburth anbelanget, so ist solche eben so gar ungewiß nicht, denn obschon der Schurtzfleisch \* das 747. Jahr setzet, so geben doch alle alte Annales das 742. Jahr an. \*\* Und dieses hat der Mabillon \*\*\* aus den Worten des Calenders des Klosters Lorch erkläret, in welchem er angemerckt gefunden: IV. Non. Aprilis Nativitas &c. Dieser stimmt mit der Zusammen-Rechnung der Jahre des Caroli genau überein. Denn wie alle Historici wollen, so ist er im 72. Jahr seines Alters gestorben. † Diese nun von 814. zurück gerechnet, so wird das 742. ganz richtig heraus kommen.

\* Addit. de divis. Imp. Carolini. COINTE l. c. \*\* LAMBERT, SCHAFFNAB. Compil. Chronol. ad an. 742. SIFFRIDVS PRESBYT. p. 686. \*\*\* Supplem. de re Diplom. c. 9. CHIFLET. Lum. Geneal. ad Vind. Hist. Lum. 8. † EGINH. c. 30.

## S. 5.

Allein ein noch weit mehrs wird über dem Orth seiner Geburth gestritten. Die meisten wollen ihn zu Ingelheim, \* einen in der Pfalz, fast in gleicher Weite von Maynz und Bingen gelegenen Städtgen gebohren wissen, da sie zum Behuff ihrer Meynung dieses anführen, weil



er nicht weit von diesem Orthe ein Schloß erbauet gehabt. AVENTINVS\*\* giebt Carolsburg in Bayern an. Andere, die auff die Nahmens Gleichheit sehen, wollen Carlsburg im Würzburgis. haben. \*\*\* Der Monachus S. Gallensis \*\*\*\* nennet Aacken seinen Geburths-Orth. Einige sagen, er wäre zu Lupill, nicht weit von Lüttich zur Welt gekommen. † Noch andere bringen Franciam Neustriam herfür, †† BROWER will aus einem alten Diplomate beweisen, weil in selbem Thüringen, das Land seiner Empfängniß und der Curtis oder Hoff zu Vargala benennet würde, daß er zu Vargal, einem unter das Erfurtische Gebieth gehörigen Dorffe, diese Welt erblicket. Allein weil nur von dem Lande der Empfängniß geredet wird, so ist daraus auf den Orth seiner Geburth schwerlich ein Schluß zu machen. Uns wird dieses endlich gleich viel seyn, gnug der Carolus war so wohl wegen seiner Eltern, als auch wegen seiner Sitten, und wegen seiner Erziehung ein Teutscher. †††

\* GODOFR. VITERB. pag. 17. CHRON. LVPOLD. de BABENBERG de Jur. Reg. & Imp. Rom. c. 3. MALLINCKROT de Archicancell. pag. 7. NOPPIVS Aacker Chron. l. 1. c. 2. CHIFLET. Vind. Hisp. c. 9. TOLNERVS Hist. Palat. p. 1. c. 2. MABILLONIVS dere diplom. l. 4. n. 68. \*\* ANN. BOL. l. 3. c. 9. BVCELINVS in Ann. Germ. ad an. 742. \*\*\* SCHVRFLEISCH. addit. de diuif. Imp. Karol. S. 3. \*\*\*\* In Vit. CAROLIM. l. 1. c. 30. † BECK. Chron. Aquisgr. c. 3. p. 34. †† BODINVS method. Hist. c. 7. CHARRON en l'histoire uniuers. c. 113. LIMNÆVS addit. ad l. 1. e. 5. ††† BROWER. Antiq. Fuld. l. 3. c. 12. REINES. Var. Lect. l. 2. c. 16. SAGITTARIVS Antiqu. Duc. Thuring. l. 1. cap. 19. TENTZEL. Curieus. Biblioth. Repos. 2. pag. 487. †††† LANGIVS Chron. Citicens. ad an. 955. CHIFLET. Vind. Hisp. cap. 9. FREHERVS Tom. 3.

## S. 5.

Über der Gestalt des Caroli M. pflegen die Gelehrten ebenfalls zu streiten. Turpinus erreget desfalls den größten Zweifel, der \* ihn also beschreibet, daß er 8. Schuh lang gewesen. Das Gesicht habe in der Länge anderthalbe Spanne ausgetragen, der Bart aber eine gute Spanne, und die Stirne einen Schuh. Die Augen hätten wie Carfunkel gebrennet, welchem Autori der Siffridus Presbyter Beyfall giebet. \*\* Doch man bleibet billig bey dem Eginhardo, \*\*\* der den Carolum also abgesehen schildert, daß er eines grossen und starcken Leibes / und ansehnlicher Länge gewesen / die doch nicht über die Gebühr gelauffen / indem solche sieben seiner Schuh ausgetragen. Daß der Carolus nach seiner Länge sich einen güldnen Stab versertigen lassen, erhellet aus dem Monacho

Monacho Sangallensi † zur Gnüge, wovon bey dem Marquardo Frehero nachzusehen. †† Was sein Gesicht anbelanget, wird solches offft ohne Barth gefunden, offft aber auch, daß es einen kurzen Knebel Barth hat, Darvon der Chiflet diese Ursache beybringet, ††† daß er sich bißweilen den Barth habe wachsen, dann und wann aber wegen seiner Gesundheit abnehmen lassen.

\* Vit. CAROLI M. c. 20. \*\* ad an. 801. \*\*\* in Vit. c. 22. MONACH. SANGALLENSIS l. 2. c. 16. † Id. l. c. c. 19. †† de Statura Caroli M. ††† In ANAST. CHILDER. pag. 34.

S. 6.

Von seiner Leibes Gestalt kommen wir auf sein Geschlecht und Ehestand, in welchem wir seine Gemahlinnen, Kinder, Brüder und Schwestern antreffen. Unter denen Gemahlinnen war die erste \* des Desiderii, letzten Königs der Longobarder seine Tochter, die er auff Anrathen seiner Mutter heyrathete, \*\* auff Gutbefinden aber des Pabsts Stephani, nach einem Jahre wiederum verstiess, \*\*\* und hingegen die Hildegard, die aus einem vornehmen Geschlecht in Schwaben entsprossen, sich beylegen ließ, \*\*\*\* mit welcher er drey Söhne erzielet, den Carolum, Pipinum und Ludovicum, wie auch drey Töchter, die Rotrudis, Bertham und Gislam. Die dritte Gemahlin war die Fastrada, eine Ost-Franckin, und also teutscher Geblüths, \*\*\*\*\* von der er 2. Töchter bekam, die Thedrade und Hildrud. In dieser dritten Ehe hielt er sich auch eine Concubine, deren Nahmen aber nicht vorkommt. Nach Absterben der Fastrada, heyrathete er die Luidgard, eine Allemanniern, † mit der er keine Kinder erzielete. Nachdem diese auch todt, legete er sich vier Concubinen zu, die Mathalgard, die ihm eine Tochter brachte, Nahmens Rothild, die Gerluind, eine Sachsin, von der die Adaldrud, die Reginam, die ihm den Drogo und Hugo gebahr, und dann die Adelwid, von welcher er den Thederich sahe. ††

\* ANNAL. FVLB. ad an. 770. ALBERICVS ad an. 770. COSMVS della Rena de Ducib. & March. Tusciae & SCHMINCKIVS in Not. ad EGINHARD. c. 18. AVENTINVS Ann. Boi. l. 4. c. 1. DV CHESNE Tom. 3. p. 202. \*\* \*\*\* EGINHARD. c. 18. MONACH. S. GALL. l. 2. c. 26. \*\*\*\* EGINH. c. 18. THEGANVS c. 2. \*\*\*\*\* EGINH. Ann. ad an. 783. PAVLVS DIACON. de Episcop. Metensis Ecclesiae. BROWERVS Annal. Trevir. l. 7. † ANNALES LOISELIAN. Eginh. & alii. †† EGINHARDVS in Vit. Caroli M. c. 19. NITHARDVS l. 4.

S. 7.

Es ist aber noch ein Zweifel wegen der Imma des Caroli M. Tochter  
übrig,

Q 2



übrig, die des Eginhardi, der sein Cankler war, Gemahlin gewesen seyn soll. Denn man sagt, er sey erst heimlich zu ihr auf die Courtesie gegangen, als aber der Vater solches gemercket, habe er sie ihm, nebst vielen Güthern zur Gemahlin gegeben; \* Weil aber von dieser Begebenheit sonst niemand was gedencket, als das Chronicon Laurishamense, dessen Verfasser zum wenigsten 400. Jahr nach dem Carolo M. gelebet, die ältern Scribenten hingegen davon ganz stille schweigen, gleichwohl dieses Vorgeben von andern, obschon mit etwas geänderten Personen, ebenfalls erwehnet wird, \*\* und doch unter des Caroli M. seinen Töchtern keine zu finden, die Imma geheissen, so muß man alles überhaupt vor nichts anders, als ein blosses Märchen halten. Es hindert auch nicht, was man dithfalls aus dem Erpachischen Archiv vorbringen will, indem diejenigen, die die Herrn Grafen von Erpach von dem Eginhardo und der Imma herleiten wollen, \*\*\* neu sind, und also keinen Glauben verdienen. Das aber kan man wohl zustehen, daß des Eginhardi seine Gemahlin Imma geheissen, \*\*\*\* allein sie muß deswegen nicht des Caroli M. seine Tochter, oder ihm mit so wunderlichen Umständen anvertrauet gewesen seyn.

\* CHRONIC. LAURISHAM. ad an. 805. BESSELIUS in not. ad cap. 19. EGINH. WOLFIUS Lect. memor. Cent. 8. LIPSIVS Monit. polit. l. 2. c. 12. BALVZIVS ad Lupum p. 331. HELWICH Antiquit. Laurisham. LEODIVS de Palat. orig. \*\* DE BEKA Chronicon. Traject. RADVLVS de DICETO Chron. p. 470. HENR. KNYGHTONVS l. 1. c. 6. MAG. CHRON. BELGIC. pag. 107. \*\*\* LEODIVS de Vita Frederici II. SPENERVS Op. Herald. P. spec. l. 11. c. 23. \*\*\*\* DIPLOMA Monast. Laurisham.

## S. 8.

Eben so ein grosser Zweifel findet sich wegen des grossen Rolandi, der ein General, Graff in Cenomanien und Herr zu Blois, und der Bertha, des Caroli M. Schwester Sohn gewesen seyn soll. \* Turpinus bringet von ihm Wunder-Dinge vor, \*\* daß er nemlich eine Riesen-Grösse gehabt, sehr starck gewesen, und ein Schrecken der Saracenen, als er aber mit seinen Gesellen dem Olivero und andern tapffern Männern wieder die Saracenen in Spanien ein Treffen gehalten, wäre er auff dem Pyrenäischen Gebürge, und zwar in dem Theile, welcher der Ronceval geheissen, durch Durst und von vielen Wunden abgemattet, jämmerlich untkommen, man zeige auch noch iezo daselbst sein helffenbeinern Horn und Degen. \*\*\* Sein Grab soll sich zu Blauen in Gasconien befinden, in welchem aber der Hubertus Thomas † nichts als einen Hauffen kleine Beine gefunden, die kaum zwey Zoll dicke, und darunter den Mund mit der Hirn-Schale, da jener

jener in der Länge nicht mehr als einen Finger gehabt; weil aber die ganze Geschichte auf des Turpini seinen Glauben allein ankommt, dem gleichwohl ganz nicht zu trauen, als wird solche billig vor ein Mährgen gehalten und verworffen, absonderlich weil der Carolus nicht mehr als nur eine Schwester die Gislam hatte, die gleich von Kindes-Beinen an eine Nonne gewesen. † Hieraus erhellet von selbst, was von den Statuis Rolandinis zu halten sey, die dem Vorgeben nach diesem Roland zu Ehren errichtet worden, und die erst im XI. Seculo aufkommen, und die überhaupt nichts mehr waren, als ein Zeichen, daß die Stadt, darinnen sie stünden, mit dem peinlichen Hals-Verichte versehen sey. †††

\* TURPINVS Vit. Caroli M. c. 11. \*\* Id. c. 23. \*\*\* Id. l. c. † Vita Friderici II. Palat. p. 5. †† EGINHARDVS Vita Caroli M. c. 18. THVLEMARIVS de Sodor. Caroli M. §. 17. ††† GRYPHIANDEr de Weichbild. SAXON. CONRING. de Urb. Germ. RHETIVS & EGGELING de Statuis Rolandinis. SYNTAGMA IVR. PVBL. Dissert. 21. §. 2.

## §. 9.

Nachdem wir nun des Caroli M. sein Geschlecht angesehen, wollen wir auch von seinen Sitten und Aufführung reden. Zwar die meisten, so wohl neue als alte Geschicht-Schreiber, und sonderlich diese, loben ihn wegen seines Religions-Eyfers ganz unmäßig, \* welchen sie von daher zu beweisen gedencken, daß er in der damaligs vorgesallenen Strittigkeit, ob die Bilder in denen Kirchen zu dulden, oder nicht zu dulden wären, Anno 794. nach Franckfurth einen Synodum zusammen beruffen, \*\* die Sachsen wegen der Abgötterey bekrieget, und nach deren Ueberwindung Schulen und Bischoffthümer bey ihnen angeleget, und von daher rühret auch, daß die Lutheraner und Catholicken sich unter einander zerzancket, \*\*\* ob er dieser oder jener ihrer Religion zugethan gewesen. Allein ob er gleich seiner äußerlichen Bekännniß nach ein Christ gewesen, ob er gleich in nur gedachten Bilder-Streite des Rechts in geistlichen Dingen sich bedienete, damit er dadurch denen desfalls entstandenen Unruhen vorbeugen mögte: Ob er auch gleich Kirchen erbauet, selbige begabt, und mit Reichthümern versehen; So ist doch aus alle dem noch lange keine wahre und rechte Gottesfurcht zu beweisen, indem vielleicht alles dieses deswegen von ihm geschehen, damit er dadurch seine Regiersucht und Hersch-Begierde desto besser verdecken könnte, wie er denn auch den Krieg wieder die Sachsen, und alles übrige, bloß deswegen unternommen, damit er sich als einen klugen Staats-Mann aufführe; die Bischoffthümer und Schulen aber legte er deswegen an, nicht als ob ein aufrichtiger Eysen ihn dahin getrieben hätte, sondern damit die Streit- und Kriegsbegierigen Gemüther der Sachsen

sen auf solche Art bezämet würden. Von seiner Weisheit sind seine häufige Maitreffen ein unwidersprechlicher Beweis.

\* EGINHARDVS c. 26. & 27. MARIANVS SCOTVS ad a. 808. SIGEBERTVS GEMBLAC. ad a. 790. THEGANVS Vit. Ludov. c. 7. \*\* ANNAL. EVDENS. Franc. ad a. 794. DORSCHÆVS Collect. ad Concil. Francor. SPANHEMVS Historia Imag. restit. \*\*\* NIFANIVS Vita Caroli Magni ver. Euang. confess. HEIDEGGERVS Carol. M. ver. test. SCHATENIVS Carol. M. Romano Catholico.

## §. 10.

Ebenfalls wird von ihm vorgegeben, daß er überaus sehr über die Justiz gehalten, welches aus verschiedenen von ihm heraus gegebenen Capitularien und Verordnungen genugsam zu ersehen ist: und dieses könnte zu gegeben werden; So muß man auch an ihm die Liebe vor die Studia rühmen, indem er die Schule zu Osnabrüg \* in Sachsen anordnete, damit in selbiger die Lateinische und Griechische Sprache gelehret würde, \*\* welches auch von der Züricher vorgegeben wird, \*\*\* so hat er auch die ibralten und rauhen Reime, in welchen die Thaten der alten Könige beschrieben und enthalten waren, zusammen getragen, und eine teutsche Grammatic zu schreiben angefangen: Denen Binden und Monathen ihre Nahmen gegeben; \*\*\*\* Die freyen Künste sehr hoch, und deren Lehrer in sonderbahren Werth gehalten; an den warmen Bädern trug er ein sonderbahres Belieben, oft übte er sich im Schwimmen, darinnen er so erfahren, daß es ihm keiner darinnen zuvor thate. Zu Nacken bauete er einen Königl. Pallast auf, in welchem er auch bis an sein letztes Ende gewohnet. †

\* EGINHARDVS c. 24. & 29. \*\* BALZIVS l. 1. p. 417. \*\*\* HOTTINGER de Schola Tigurina. \*\*\*\* EGINHARDVS c. 29. † Id. cap. 22.

## §. 11.

Wir gehen nun fort zu seinen Königreichen und Landen, und wollen sehen, mit was Recht er solche erworben. Das vornehmste unter seinen Reichen war das Gallische, von welchen wir aber erweisen, daß es unter der Merovingischen Linie erblich gewesen; weisen aber die letzteren Könige das von nicht viel taugeten, auch sonst nichts besonders, als den blossen Königlichen Nahmen an sich hatten, die Verwaltung aber, und das ganze Reich bey denen Ober-Hoffmeistern oder Maioribus Domus beruhete; vor welchen als der Pipinus dem Pabst wieder die Longobarde beygestanden hatte, zugleich dem Päpstlichen Stuhl, und insonderheit dem Pabst Zacharia sehr zugethan war, ward er erslich auf dessen, und nachhero auf des Pabsts Stephani Befehl und Genehmhaltung dahin bevollmächtigt, daß er den Hildericum, den letzten König aus dem Merovingischen Stamm

Stamm

Stamme in ein Kloster stossen, und hingegen die Königliche Würde und Nahmen annehmen durfte, worzu das Volk nachher seinen Beyfall auch gabe: nach dem Tode des Pipini kamen die Francken insgesamt zu sammen, und nahmen dessen beyde hinterlassene Söhne, den Carolum und Carolomannum zu Königen, dergestalt, daß sie das Reich in zwey gleiche Theile theilen solten: Als aber der Carolomannus nach zwey Jahren wieder aus der Welt weggienge, bekam der Carolus das Reich allein, wodurch er denn seinem Geschlechte ein Erb-Recht auf das Fränckische Reich zubrachte.\*

\* EGINHARDVS Vit. Car. M. c. l. seqq. ANNAL. FULDENS. ad a. 752. & ibid. D. STRUVII annotat. MABILLON. de Re Diplom. l. 2. c. 26. & l. 5. ad Tab. 22. MAG. CHRON. BELG. p. 35.

## §. 12.

Nebst dem Fränckischen Reiche erhielt der Carolus auch ein Stück von Deutschland, so weit es nemlich damahls unter den Francken, Sachsen bekam er nachmahls theils durchs Schwert, theils durch Verträge. Durch die Waffen erhielt er auch einen Theil von Spanien, nachdem er die Saracenen bezwungen, und eben auf solche Artz Italien und die Kombardey, als er den letzten König in diesem Reiche, den Desiderium über Hauften geworffen. Das Römische hingegen ward ihm durch die theils mit denen Römischen, theils mit denen Griechischen Kaysern errichteten Vergleiche zu theil.\* Jedoch hat er dieses letztere sowohl von dem Italiänischen, als auch von dem Fränckischen Reiche gar sorgfältig unterschieden.\*\*

\* EGINHARDVS c. 5. \*\* BALZIVS T. I. p. 345. EGINHARDVS cap. 33.

## §. 13.

Damit aber alles dieses desto deutlicher werde, wollen wir die Kriege Caroli M. untersuchen. Der allererste von selbigen, den er führen mußte, war der Aquitanische, den sein Vater angefangen, aber nicht vollendet hatte, den er aber ganz glücklich hinaus führte. Er zwang auch den Hunaldum, der nach des Waifarü Tode Aquitaniens sich bemächtigen und den lezt zu Ende gebrachten Krieg verneuern wolte, daß selbiger Aquitanien verlassen, und sich nach Gascogne begeben mußte.\*

\* EGINHARDVS c. 5. Ann. Franc. Fuldens. LOISELIANI. Bertin. Metens. EGINH. ad an. 769.

## §. 14.

Auf diesen folget der Sächsishe \* der bey Lebzeiten des Pipini auch

auch schon angegangen war, indem die Sachsen, die bereits von des Dagoberti Zeiten an \*\* mit den Francken in Krieg verwickelt gewesen, von dem Pipino endlich dahin gebracht wurden, daß sie jährlich 300. Pferde Tribut erlegen mußten, \*\*\* unter dem Carolo M. gieng dieser Krieg von neuen an, dazu man folgenden Vorwand nahm, wie nemlich der Sachsen ihr Gottesdienst dem Teufel zu Ehren geschehe, und also der Francken ihrem entgegen sey, sie auch von Natur wild wären, und die Gränzen der Francken verunruhigten: \*\*\*\*. Wiewohl die wahre und eigentliche Ursache keine andere seyn mogte, als Sachsen unter der Francken ihre Nothmässigkeit zu bringen. Zu dem Ende ward auf der 772. gehaltenen Reichs-Versammlung der Krieg wieder die Sachsen beschloffen, und geschah der erste Anfall auf die Bestung Ehresburg, weil dieses der Sachsen ihr stärckster Orth war, und wenn dieser erobert, ihre Kräfte desto schwächer würden. Man gewanne auch selbigen, und ließ der Carolus die bey dieser Stadt befindliche Irmenseul, einen Abgott der Sachsen, niederreißen; Worauf die an der Weser wohnende Sachsen sich zu dem Carolo verfügten, mit ihm Friede machten, und zu dem Ende zwölf Geißel gaben. †

\* EGINHARDVS cap. 6. 7. & 8. \*\* Vid. Not. d. STRVVI ad Annal. Fuldenf. ad a. 715. \*\*\* EGINHARDVS Ann. Franc. Fuld. ad an. 758. \*\*\*\* EGINHARDVS c. 7. † EGINHARDVS ad a. 772. ANNAL. Franc. Fuld. MASCIACENS. wegen der Irmenseul der Sachsen Diss. 2. §. 13.

## §. 15.

Indem aber die Sachsen, wegen des an. 774. in Italien vorgelassenen Kriegs rebellirten, verwüstete der Carolus um der Sachsen Untreu zu rächen, ihr ganges Land mit Feuer und Schwert, eroberte das Schloß Sigeburg, bauete die von ihnen, denen Sachsen zerstörte Ehresburg wieder auf, und überwand sie in zweyen Schlachten, davon die eine zu Brunenberg an der Weser, indem sie ihm das Uebergehen verwehren wolten, das andere aber bey Lidbek vorfiel, da in beyden ihrer eine große Anzahl blieben. Nach denen, von denen Westphalern gegebenen Geißeln, kehrte er nach Francken in die Winter Quartire zurücke. \*

\* EGINHARDVS, Annales Fuldenfes, Masciacenses, Rhegino, SIGEBERTVS GEMBLAC. ad a. 774. 775.

## §. 16.

Als in dem folgenden Jahre der Carolus kaum über die Alpen gekommen ware, um mit der Armee Rotganden, Herzogen in Orient an zu greiffen, ließ ihm die Nachricht ein, es wäre die Ehresburg von denen Sachsen

Sachsen gewonnen, und die darinnen gewesene Besatzung der Francken heraus gejaget worden, die Bestung Sigiburg hätten sie zwar auch angefallen, aber nicht gewonnen, indem die in selbiger vorhandene Besatzung, die Sachsen, als sie eben stürmen wollen, von hinten zu angefallen, und nachdem sie viel von ihnen erlegt, die übrigen nicht nur von der Belagerung zurücke, sondern auch in die Flucht getrieben, zu gleich auch die Zerstreuten bis an die Lippe verfolgt. Als der Carolus dieses erfahren, hielt er zu Worms von neuem eine Versammlung, und beschloß mit der Armee nach Sachsen zugehen. Er kam auch mit der allenthalben zusammen gezogenen Mannschafft an den in Sachsen bestimmten Orth in solcher Eil, daß er durch sothanen jähtigen Zug alle des Feindes Anschläge auf einmahl zernichtete. Denn als er an den Ursprung der Lippe kam, fand er daselbst eine grosse Menge dieses treulosen Volckes, die insgesammt des Caroli Gnade anseherten, und über das begangene gleichsam eine Reue bezeugeten. Als er selbige wieder zu Gnaden angenommen, und diejenigen, so Christen werden wolten, zu tauffen befohlen, zugleich wegen ihrer Treue sich von neuen Geißel geben lassen, anbey die zerstörte Ehrenburg wieder aufbauete, auch noch eine andere Besung an der Lippe angeleget, und beyde mit guten Besatzungen versehen hatte, kehrete er darauff wieder nach Gallien. \*

\* EGINHARDVS Annal. ad an. 776. ANNALES FULDENSES, Malciacenses. MONACHVS EGOLISMENSIS, SIGBERTVS GEMBLACENS. und andere.

## S. 17.

Das folgende 777. Jahr versammlete der Carolus alle seine Reichsstände nach Paderborn, und gieng darauff mit einer grossen Armee in Sachsen. Als er daselbst angelanget, fanden sich alle vornehme Sachsen, nebst ihren Unterthanen bey ihm ein, den einsigen Wittikind ausgenommen, einen Fürsten der Westphalen, der zu der Danen Könige, dem Sigfrido gestichtet ware. Die sich bey dem Carolo eingestellet hatten, unterwurffen sich ihm, jedoch mit der Bedingung, daß sie zwar vollkommene Gnade haben solten, würden sie sich aber ferner auflehnen, solten sie nebst der Freyheit, auch des Vaterlandes verlustig seyn. Alhier ward ihrer wiederum eine sehr grosse Menge getaufft. \*

\* Id. l. c. ad an. 776.

## S. 18.

Indem der Carolus mit den Saracenen in Spanien zu fechten hatte, stunden die Sachsen, auf Anstifften des Wittikinds, anno 778. von neuen auf, rüctten auch bis hin an den Rhein. Weil sie aber nicht über

R

den



den Rhein kommen künften, verwüsteten sie von da an, bis an die Mosel hin, alles mit Feuer und Schwert. Jedoch die Francken und Allemannier kamen ihnen dermassen jähling übern Hals, und überfielen sie im Hessen Gau, an der Adarna, mit solcher Heftigkeit, daß von ihrer sehr grossen Menge nur wenige davon kommen künften. \* Das folgende 779. Jahr gieng der Carolus wieder über den Rhein, und kam bis an die Lippe, hielt auch bey Bucholt mit denen Sachsen, die ihm das Ubersetzen verwehren wolten, ein ziemliches Treffen. Hierauf drunge er in Westphalen ein, welches sich ihm völlig ergab; nicht weniger fanden sich die Angrer und Ostphalen bey ihm ein, gaben Geiseln, und legten den Eynd der Treue ab, \*\* das Jahr darauff bliebe er mit seiner Armee in Sachsen bestehen, welches so viel würckete, daß der Sachsen zu Horheim wiederum eine grosse Menge die Tauffe annahmen. \*\*\*

\* ANNALES EGINHARDI & Fuldens. ad a. 778. \*\* Id. ad an. 779. \*\*\* Id. ad an. 780.

## S. 19.

Im 782. Jahr kam der Wittikindus von denen Normannern, zu denen er sich begeben hatte, in Sachsen wiederum zurück, wiegelte auch seine Lands-Leuthe von neuen auf. Als ihm nun verschiedene Ober-Hoffmeister und Grafen mit der Armee entgegen giengen, und diese die Sachsen unvorsichtig anfielen, wurden sie umringet, und bey nahe alle nieder gemacht. Als Carolus dieses erfahren, zoge er die Seinen geschwind zusammen, gieng damit nach Sachsen, und nachdem er die Vornehmsten derselben zu sich beschieden, fragte er, wer an diesem Auf-ruhr Schuld trüge? Wie sie nun alle den Wittikind nenneten, den sie gleichwohl nicht schaffen künften, indem er von neuen zu den Normannern geflohen war, nahm er 4500. Sachsen von denen andern heraus, die er alle an der Aale zu Ferdi köpfen liesse. \* Allein auch damit war die Unruhe noch nicht gestillet, daher mußte der Carolus mit denen Sachsen noch zwey Treffen wagen, das eine zu Thietmelle, das andere an der Hase, worinnen er sie dermassen erlegte, daß von ihrer ungeheuren Menge, sehr wenige davon kamen. \*\* Das folgende 784. Jahr kam Carolus selbst in die Gefilde der Sachsen, die zwischen der Elbe und Saale zu befinden, verwüstete der Ost-Sachsen ihr Land, sein Sohn aber Carolus schlug die Westphälinger. \*\*\*

\* ANNAL. Eginh. & Fuldens. ad a. 782. \*\* Id. ad a. 783. MONVM. PADERB. p. 38. \*\*\* Id. ad a. 784.

## S. 20.

Als Carolus den Winter über \* der Sachsen ihre Landschaften heftig ver-

verwüthet, und zu Paderborn einen Versammlungs-Tag gehalten hatte, erfuhr er, daß der Wittikind und Albion sich in Transalbina, oder dem jenseits der Elbe gelegenen Sachsen, befanden, ließ deswegen selbige durch die Sachsen zu sich bitten, die, nachdem sie Freyheit und sicheres Geleit, auch dieserhalben Geißel empfangen hatten, sich zu Altiniac dem Carolo unterwarffen. \*\* Wurden auch daselbst, nebst ihren bey sich habenden Gesellen getaufft, dadurch dann Carolus ganz Sachsen bekam: Wittikindus erhielt von dem Carolo M. seine Groß-Väterlichen Güther, und zugleich den Titel als Dux, \*\*\* worauf Sachsen durch Stadthalter und Grafen verwaltet, † zur Dämpfung aber ihres unruhigen Gemüths Bischoffshümer und Schulen angeordnet wurden. ††

\* ANNALES EGINH. & Fuldens. ad a. 785. MONACHVS EGOLISMENS. c. 7.

\*\* ALB. KRANTZIVS Saxon. l. 2. c. 23. & ROLEWINCK DE SITV & MOR.

Westphal. l. 2. c. 7. WINCKELMANN notitia Vet. Saxo. Westphal. l. 3.

c. 3. Bethlehem in Westphalen. Vid. SCHVRTZLEISCH. in Notit. ad BOI.

p. 664. \*\*\* DITMARVS Chron. l. 1. pag. CHRONIC. EPISC. MINDENS.

§. 17. CHRONICON ANDEVAGENSE ap. Labb. Tom. 1. Bibl. M. bey

LEIBNITZ. Tom. 1. wird der Wittikind zum Könige gemacht, doch irrig.

Vid. BEDA Histor. Angl. l. 5. c. 2. WITTICH. l. 1. SCHVRTZLEISCH de

Witikind. REINHARD de Officio Imp. Saxon. KRANTZ. Saxon. l. 2. c. 22.

MONVMENTA PADERBORN. p. 138. SCHILTER de Inuestitura simultan. c. 4.

obstrvv. Dill. de Allod. Imp. p. 10. † ADAM. BREMENS. l. 1. c. 7. & Hist.

Ecclef. l. 2. c. 4. HELMOLDVS CHRON. SLAVON. l. 1. c. 4. ALBERTVS STAD.

ada. 691. POETA ANN. Caroli M. ad an. 803. †† DITMARVS l. 7. ADA-

MVS BREMENS. l. 1. cap. 8. HELMOLDVS l. 1. c. 3. LEIBNITZIVS Script.

Bransuic. Tom. 1. p. 260. MEIBOMIVS Tom. 2. p. 19.

§. 21.

Von dar an blieben die Sachsen ruhig, bis aufs Jahr 793. in welchem als die Francken mit den Saracenen in Gothien unglücklich gefochten, die Sachsen von neuen abfielen: \* Carolus aber gieng das Jahr darauf ihnen mit zwey Armeen zu Leibe, brachte sie auch dahin, daß sie versprechen mußten, ihm getreu, und Christen zu bleiben. \*\* Im 798. Jahre brach ein neuer Krieg hersür, indem die jenseit der Elbe wohnende Sachsen des Caroli Stadthalter gefangen nahmen, und nieder machten; Als der Carolus dieses erfahren, ließ er seine Armee zu Minden zusammen kommen, und verwüthete der Sachsen ihr ganges zwischen der Elbe und Weser gelegenes Land, und wurden sie auch von den Obetriter Wenden geschlagen. \*\*\* Nachdem dieses geschehen, verjagte der Carolus ein groß Theil der Sachsen mit Weib und Kindern in Gallien, bauete zu Pader-

N 2

born



born eine sehr schöne Kirche, wie er dann auch das ganze Land in Pareschien, oder Pfarren eintheilerte. \*\*\*\*

\* ANNALES Fuld. ad a. 793. EGINH. & alii. \*\* MONACHVS EGOLISM. ad a. 794. \*\*\* Id. EGINH. & alii. \*\*\*\* ANNALES FRANC. ad a. 799. ap. LAMBEC. Tom. 2. p. 80. CANTELIVS in Histor. Urb. Metropolit. p. 11. c. 7. ÆGIL. ap. Surium 17. Dec. p. 289.

§. 22.

Anno 801. erregten die jenseit der Elbe wohnende Sachsen, wieder einen Krieg, wurden aber auch gleich wieder in Gehorsam gebracht. \* Endlich als er alle die einigen Widerstand thun kunten, vertrieben, oder in seine Botmäßigkeit gebracht, \*\* nahm er 10000. von denen bey den Ufern der Elbe wohnenden, nebst Weib und Kindern, und vertheilerte sie hin und wieder durch Gallien und Teutschland, \*\*\* wodurch der in die 33. Jahr gedauerte Krieg Anno 804. seine Endschaft erreichte, \*\*\*\* worbey die Sachsen zugleich die falschen Gottheiten, und ihre bisherigen Irrthümer verliessen, und sich insgesammt zu der Christl. Religion bekennen mußten, worauf sie an Francken geknüpft, und mit den Francken ein Volk wurden; † Um wessentwillen sie auch denen Reichs-Versammlungen beywohnen durfften. †† Ob nun gleich vorgegeben wird, daß sie als bloße Überwundene, und darbey gar hart gehalten worden, ††† so ist doch dieses nur von denen Sachsen zu verstehen, die anderwärts hin versetzt worden, weil sie nemlich sich so lange wieder versetzt, um wessentwillen sie auch ihre Güther verlohren; als aber der Ludovicus Pius sie wiederum in ihr Land ziehen ließ, erhielten sie auch jene wiederum.

\* ANNALES Fuld. ad a. 802. EGINH. ANNAL. & MONACH. Egolism. ad a. 802.

\*\* EGINH. Vita Caroli M. c. 7. \*\*\* ANNALES ad a. 804. \*\*\*\* EGINHARDVS c. 7. 8. MARIANVS SCOTVS ad a. 775. POETA SAXO ad a. 803. EGINHARD. l. 1. c. 7. POETA SAX. ad a. 803. WITTICH. l. 1. p. 634. †† MONVM. PADERB. 305. & BALVTZ. Tom. 1. p. 275. ††† GRYPHIANDER de Stat. Roland. c. 22. REINECCIUS de Sax. Orig. p. 20. MEIBOM. Introd. ad Hist. Sax. Infer. PFEFFINGER. Vitriar. Illustr. l. 1. T. 1. §. 10-20.

§. 23.

Als der Sächsische Krieg sich angefangen hatte, unternahm er auff Bitten und Verlangen Hadriani, Bischoffs zu Rom an. 773. den Krieg wieder den Desiderium, der Longobarder König, \* denn dieser hatte sich mit dem Pabste deswegen veruneiniget, weil er des Carolomanni Ehne, die zu gedachten Desiderio ihre Zuflucht genommen, nicht krönen wollen, auch die zum Erarchat gehörigen Stücke angegriffen, die der Pipinus dem Pabste geschenkt hatte. \*\* Ja er wolte der Stadt Rom selber sich bemächtigen. Also ersuchte der Hadrianus durch seinen gesandten Petrum den König Carln,

er

er möchte ihm beystehen. Dieser sande seiner Ehrsucht gemäß, mit denen Longobardern anzubinden, zu dem Ende ließ er alle seine Troupen nach Gebenna, einer Stadt in Burgund, nicht weit von der Rhonne zusammen kommen, woselbst er wegen des vorhabenden Krieges Rath hielte, und die Armee theilte, von welcher die eine Helffte über den Bernarder Berg, wie solcher jeso heisset, unter seinem Vetter dem Bernardo, die andere aber, die er selber führete, über das Gebürge von Cenis, nach Stallen einbrachte; also hatte der Carolus die Alpen ohne Mühe überstiegen, brachte auch den König Desiderium, der sich ihm zu widersetzen suchte, ohne Mühe in die Flucht, belagerte ihn auch in der Stadt Ticinum; weil aber der Ort übel zu gewinnen, verzog sich die Belagerung den ganzen Winter hindurch.\*\*\* Jedoch war das Ende dieses Krieges also, daß ganz Ober-Italien dem Carolo zu Theil, der König Desiderius des Reichs entsetzet, und Zeit Lebens ins Elend verdammet ward. Dessen Prinz Adalgilus mußte ebenfalls sein Väterliches Reich mit dem Rücken ansehen, worauff der Carolus die denen Longobardischen Königen entwendete Landschaft dem Hadriano, als damahligen Pabste wieder zurück gabe. †

\* EGINHARDVS. in Vit. c. 8. \*\* ANASTASIVS in Vit. Hadrian. pag. 144. PAVLVS DIAC. Histor. Longob. l. 6. c. 61. \*\*\* ANNAL. EGINHARD. ad an. 773. und andere mehr ad an. 773. 774. † EGINHARDVS cap. 6. MONACH. EGOLISM. ad an. 774.

## S. 24.

Wir müssen aber hierbey auch dasjenige Recht erwegen, welches dem Carolo durch die übertragene Advocatie und das Römische Patriat zugewachsen. Denn als des Caroli M. sein Vater Pipinus, den Pabst Stephanum, von denen Drangsaalen des Longobardischen Königs Aistulphi besreyet hatte, machte der Pabst nicht nur den Pipinum, sondern auch dessen Söhne zu Römischen Patriis, \* durch welche Würde ihm damahls das Recht, den Römischen Stuhl zu beschützen, übertragen ward. Wie nun der Pabst Hadrianus den Carolum durch seine Gesandten um Hülffe ansprechen ließ, brauchte er dieses zum Grunde, daß nemlich er allein der rechtmäßige Beschirmer und Vertheidiger der Kirchen sey, weil der Pabst Stephanus ihn zum Römischen Patrio gemacht gehabt, \*\* solchergestalt erhielt Carolus das Recht der Advocatie über die Römische Kirche von neuen.

\* LEO OSTIENS. l. 1. c. 8. ALBERICVS Chron. ad an. 750. PETRVS de MARCA de Concordia Sacerdot. & Imper. l. 1. c. 7. DV CHESNE Tom. 3. ep. 40.

und 45. MABILLON. de Re Diplom. l. 2. 3. ANNAL. METENS. ad an. 773.  
BALVZIVS Tom. 1. p. 189.

S. 25.

Indem aber Carolus über der Belagerung der Stadt Pavy in die 6. Monath zugebracht, eilte er gegen Ostern nach Rom, woselbst er von dem Pabst und denen Vornehmen in Rom, mit grossen Gepränge, und Vorhertragung der Creuze und Fahnen empfangen, und nicht nur nochmahls zum Römischen Patrio \* gemacht ward, sondern es übergab auch der Pabst Hadrianus, nach gehaltenener Versammlung ihm sothane Würde, mit dem Beding, fassete auch darüber einen ordentlichen Schluß ab, daß er, Krafft selbiger das Recht haben sollte, einen Pabst zu erwählen, und zu bestätigen. \*\* Daß demnach der Carolus, vermöge des Patriats, alles Recht und Gewalt über den Pabst und die Stadt Rom erhalten. \*\*\* Nach Absterben Hadriani folgte ihm der Pabst Leo nach, schickte auch so gleich durch seine Gesandten, dem Carolo, nebst andern Geschencken, die St. Peters Schlüssel und Fahne der Stadt Rom zu, und ließ selbigen ersuchen, er möchte jemand nach Rom schicken, der die Römer in Eyd und Pflicht nehme. \*\*\*\* Es hat auch der Carolus, als Patrius, alle Lura über die Stadt, daselbst vollkommen ausgeübet, indem er in denen zwischen dem Pabst Leone und den Römern vorgefallenen Streitigkeiten, den Richter abgegeben. † Zugleich zu Rom münzen liesse, †† des Tituls, Patricius, sich, nebst den andern bediente, und solchen einen Königl. gleich schätzete, angesehen man damahls von keiner höhern als einer Königl. Würde wuste, und von solcher die Regierungs-Jahre gezehlet wurden. †† Und aus sothanen Gründen zweiffeln auch die Scriptores nicht, Carolo die Stadt Rom, noch ehe er Kayser worden, als eine ihm unterwürffige Stadt, zuzuschreiben. †††

\* ANASTASIVS Vit. Pontif. p. 154. \*\* SIGEBERTVS GEMBLAC. ad an. 773. c. 22. Diff. 63. CONRING. de German. Imp. Rom. cap. 6. GOLDAST. replicatio pro Imp. SCHILTER de sublimi Patri. hon. KREBS Exercit. Anti-Baron. tertia. \*\*\* LIVIVS l. 10. c. 8. DIO CASSIVS l. 55. PANCIROLLVS not. dign. illustr. c. 2. ANGELVS de Nuce contin. Chron. Casin l. 1. c. 1. & c. 52. DV FRESNE Glossar. Tom. 3. BVLENGER de Offic. Imp. Rom. l. 3. c. 1. CASSIODORVS var. lect. l. 8. c. 4. PETRVS de MARCA de Conc. Sacerd. l. 1. c. 12. CHRON. CASSIENS. l. II. c. 79. OTTO FRISING. l. 7. cap. 31. \*\*\*\* EGINHARDVS Annal. ad an. 796. BARONIVS Tom. 9. ad an. 796. BALVZIVS not. ad Agobard. p. 122. CONRING. l. 2. c. 6. † ANASTASIVS in Vit. Leon. 3. p. 183. EGINHARDVS c. 28. SIGEBERTVS GEMBLAC. ad a.

800.



800. †† LE BLANC Dissert. historique sur quelques Monnoyes de Charle M. VIGNOLIVS de Denariis Pontif. ††† VITRIARIVS illustrat. l. 1. tit. 4. n. 29. LABBEVS Tom. 1. p. 109. MABILLON de Re Diplom. l. 2. cap. 3. †††† PAVLVS DIAC. epist. dedic. l. de Episc. Met. EGINHARD. ad an. 786. OSSERVAZIONI sopra una lettera intitolata il dominio temporale della sede Apostolica &c. p. 33.

## §. 26.

Währenden Krieges mit denen Sachsen, suchte er mit einer grossen Armee Spanien anzugreifen, wie er denn auch über die Pyrenaischen Gebürge drange, und alle darinnen gelegene Städte und Schloßer in seine Bothmäßigkeit brachte, und darauff die Armee glücklich zurück führete, auffer daß er währenden Rück-Marche über das Gebürge der Galconier Untreu erfahren mußte, die in der Arrier-Garde einfielen, selbige gänglich niedermachten, und die Pagage-Wägen plünderten, und durch Hülffe der Nacht sich in grosser Eyl wieder davon machten, so daß man auch nicht einmahl erfahren können, wo diese Raub-Vögel sich hingewendet.\*

\* EGINHARDVS in Vita c. 9. & Annal. ad an. 778. RHEGINO ad a. 778.

## §. 27.

Die Britten brachte er Ao. 786. ebenfalls unter seine Bothmäßigkeit, die nemlich die Abendländischen Theile von Gallicien bewohnten, und sich ihm bisher widerspenstig erwiesen hatten. Sie mußten ihm also Geißel geben, und versprechen, hinführo Gehorsam zu leisten.\* Kurz darauf gieng Wido, der als ein Marggraff an denen Gränzen der Britten verordnet war, mit seinen Trouppen ihnen ins Land, durchstreichete solches völig, und brachte es unter des Caroli Bothmäßigkeit, überlieferte auch dem, aus dem Sächsischen Kriege zurück kommenden Könige die Waffen der Ober-Häupter, die sich ihm ergeben hatten, auff deren jedes sein Nahme geschrieben war, und solchergestalten waren die Francken von ganz Bretagne Meister, welches sie vorhero niemahls hatten bewerkstelligen können.\*\* Als hierauff der Carolus selber mit der Armee nach Italien gieng, und durch Rom seinen March nahm, kam er nach der Stadt Capua in Campanien, woselbst er sein Lager aufschlug, und die Beneventaner zu bekriegen trohete, so fern sie sich nicht bequemen würden. Doch der über selbige herrschende Fürst Aragila kam diesem zuvor, indem er seine beyden Söhne Rumold und Grimoald, nebst vielem Gelde, dem Könige entgegen schickte, und selbige zu Geißeln anbote, mithin sich und seine Unterthanen dem Carolo unterwarff. †

\* EGIN-



\* EGINHARDVS in Vit. c. 10. und in ANNALIB. ad an. 786. SIGEBERTVS ad an. 786. \*\* RHEGINO ad an. 799. ANNAL. FVLDENS. ad an. 799. und andere. † EGINHARDVS c. 10. ANNALES FVLDENS. ad an. 787. GOBELINVS PERSONA Cosmodr. et. 6. c. 38.

§. 28.

Nach diesem entstande jähling der Bayerische Krieg, \* ward aber auch bald wieder geendiget, und hatte sich solcher vornehmlich aus des Thassilonis seinem Hochmuth und Nachlässigkeit entsponnen, dieser fiel erstlich von dem Pipino ab, machte aber doch mit dem Carolo wieder Friede; Nachdem aber der Desiderius sein Reich verlohren, brach er, auf Anstifften seiner Gemahlin der Leutberga, die des Desiderii Tochter war, selbigen wiederum, weil er aber der Fränckischen Macht nicht gewachsen, ward solcher von neuen beschloffen, und beschworen. Jedoch kaum daß er wieder in seinen Landen angekommen, ließ er sich mit denen Hunnen, die Morgenwärts an Bayern gränseten, in ein Bündniß ein, versagte daher dem Carolo den Gehorsam, und rüstete sich zum Kriege. Sothane Frechheit kunte der Carolus nicht vertragen, derowegen er seine Trouppen zusammen zoge, und nach Bayern zu gieng, allwo er an dem Lech das Lager auffschlug, und um die Gütze zu versuchen, Gesandten an den Thassilonem schickte, der, weil er seinen Kräfften nicht traucte, sich dem Könige unterwarff, und die verlangten Geißel gabe, unter denen sein Sohn Theodorus sich befande, anbey mit einem Eyde sich verbande, niemanden, der ihn etwan zum neuen Abfall zu bringen suchen möchte, Gehör zu geben. Auf solche Art hat der Krieg, der anfänglich sehr groß zu werden schiene, ein jählinges Ende bekommen. Der Thassilo aber ward auff der zu Ingelheim gehaltenen Reichs-Versammlung des Lasters der beleidigten Majestät beschuldiget, und deswegen zum Tode verurtheilet. allein der König schenkte ihm das Leben, und ließ ihn in dem Kloster Lorch zu einem Münche machen, und eine Platte scheeren.\*\* Dessen Lande aber wurden hinführo nicht mehr durch Duces, sondern durch Grafen verwaltet.\*\*\*

\* EGINHARDVS in vita cap. II. und in ANNAL. ad an. 788. ANNAL. FVLDENS. LOISEL. BERTIN. und andere ad an. 788. AVENTINVS Annal. Boi. l. 3. c. 10. ADLTZREITER Annal. Boi. p. I. l. 7. \*\* ANNALES S. NAZARII ad an. 788. HELWICH Antiquit. Laurisham. p. 28. \*\*\* EGINH. l. c.

§. 29.

Als die Unruhe vorbey, bandte der Carolus Ao. 789. mit den Wilzen oder Wiletaber Wenden an, die an der Ost-See hin wohneten, in dem

dem sie bey den Obotriten, die vormahls mit denen Francken in Bündniß gestanden, beständig einfielen, die auch durch keine Vorstellung davon künften abgehalten werden. Diese triebe er also in die Enge, daß sie sich weiter zu regen, und sich ihm zuwieder setzen, keine Kräfte mehr bebielten.\*

\* EGINHARDVS C. 12. ANNAL. EGINH. FVLDENS. ad an. 789.

S. 30.

Der größte aber von denen Kriegen, welche der Carolus geführet, den Sächsischen ausgenommen, war der gleich folgende, den er nemlich wieder die Avarer oder Hunnen an. 791. unternehmen muste, indem er selbigen nicht nur mit sonderbaren Muth, sondern auch mit ungemeiner Zurüstung anfieng. Jedoch that er vor seine Person nicht mehr, als einen einzigen Zug in Pannonien, welches die Hunnen damahls inne hatten, die übrigen ließ er durch seine Söhne, Stadthalter und Generale verrichten. Dieser Krieg endigte sich erst in acht Jahren, an. 799. nachdem er die Hunnen hefftig geschlagen, und deren Schätze genommen hatte.\*

\* EGINHARDVS C. 13. ANNAL. EGINH. FVLDENS. und andere ad an. 791.

S. 31.

Wieder die Böhmen hat er ebenfalls die Waffen ergreifen müssen, weil sie bey denen Hunnen eingefallen waren und geplündert hatten.\* Mit denen Limonernenden aber band er an. 805. deswegen an, daß sie der Dänen Könige, dem Gothofredo, beygestanden, jedoch endigten beyde Kriege, unter Commando des jungen Prinzen, des Caroli, sich gar bald. Der letztere seiner Kriege war wieder die Normänner, die man auch Dänen hieß, die anfänglich nur See-Näuberer trieben, hernach mit ganzen Flotten die Gallischen und Deutschen Küsten beunruhigten. Dieser Krieg spönte sich 808. an, und war der König Gothofredus mit eitler Hoffnung also eingenommen, daß er sich den Besitz von Deutschland zu erlangen einbildete, wie er dann auch Friesland und Sachsen bereits als seine Provinzien ansah; die Obotriten, die an ihn gränzten, hatte er bereits bezwungen, und ihm zinsbar gemacht, und rühmte sich auch, nechstens mit einer grossen Armée zu Macken zu erscheinen. Man hielt auch diese seine Ruhmrädigkeit nicht sonder allen Grund zu seyn, sondern befahrte, er dürffte etwas unternommen haben, wann nicht ein jählinger Todt ins Mittel getreten wäre, angesehen er von einem seiner Leib-Wacht ermordet ward, wodurch das vorgehabte Unternehmen auff einmahl ins Strecken gerieth.\*\*

\* EGIN-

\* EGINHARDVS C. 14. ANNAL. FVLDENSES und andere ad an. 805. \*\* Id. ad an. 808. & EGINHARDVS C. 44.

S. 32.

Unter sothanen Kriegen erlangte der Carolus endlich die Kaysersche Würde. Dann man giebet vor, er sey theils aus Andacht, theils durch Bitte des Pabsts Leonis bewogen, nach Rom gekommen, \* weil die Römer selbigen die Augen ausgestochen, und die Zunge abgeschnitten, auch sonst sehr schimpfflich begegnet hatten, da habe er den ganzen Winter zugebracht, und Untersuchung gehalten über dessen, was Leo beschuldiget worden, weil solcher unschuldig befunden worden, habe er ihn von allem laß gesprochen. Als aber der Carolus an. 800. \*\* eben am ersten Weynachts-Tage, in die Kirche zu St. Peter gekommen, und vor den Altar, um zu beten nieder gekniet, habe gedachter Pabst Leo, ihm eine Trone auff's Haupt gesetzt, worbey das sämtliche Römische Volck geruffen: Dem von GOTT gekrönten Allerdurchlauchtigsten Carolo, dem grossen und glücklichen Kaysers der Römer / verleyhe GOTT langes Leben / und viel Siege. Nach sothanen Zuruffungen erwies der Pabst, wie sonst bey denen vormahligen Fürsten bräuchlich gewesen, ihm die gewöhnliche Adoration, von welcher Zeit an Carolus den Titul Patritius fahren lassen, und hingegen den Kaysert. davor angenommen. †

\* EGINHARDVS C. 28. & IN ANNALIBVS ad an. 800. ANNALES FVLDENS. ad a. 800. \*\* Id. UND LOISELIAN. an. haben 801. die TILLIANT aber 802. UND SPANHEIM. de Pacto Leonis III. Carolum Imper. proclam. † EGINHARDVS C. 28. MONACHVS S. GALL. l. I. c. 28. SIGONIVS de Regn. Ital. l. 4.

S. 33.

Untersuchet man aber, was der Carolus durch diese Würde erlangt, so erhellet zur Genüge, daß er weiter nichts, als den blossen Nahmen und Würde überkommen gehabt, indem er die Rechte eines Römischen Kaysers vorhin durch die Patriarchs-Würde bereits erhalten, und zwar vermöge des mit denen Römern gemachten Vertrags. Italien hingegen besaß er Krafft des Waffen-Rechts, nachdem er den letzten Longobardischen König, den Desiderium bezwungen. Denn durch die Patriarchs-Würde und Nahmen überkam er die Stadt Rom, nebst ihrem Gebiete, die zu dem Römischen Reich vormahls gehörigen Länder besaß er, entweder durch Erbschaft, oder vermöge des Waffen-Rechts. \*

\* CHRON. MOISSIACENSE ad an. 801. LAMBECIVS l. 2. c. 5. BIBLIOTH. VIN-DOB, und alle Annales Francor.

S. 34.

## §. 34.

Doch wir wollen auch sehen, wem der Carolus die Käyserl. Würde zu danken gehabt. \* Die Päbster geben vor, er habe solche von dem Pabste empfangen, hingegen schreiben alle und jede Historici \*\* solches viel mehr denen Römern zu, die sich dem Carolo unterworfen hatten. Andere \*\*\* wollen selbige aus dem Wassen-Recht herholen: doch uns bedüncket, es habe der Carolus die Käyserl. Würde aus einem dreyfachen Rechte geführt. Erstlich weil er die Stadt Rom selber, nebst denen Provinzien besaß, die also die Haupt- und zugehörigen Landschaften ausmachten. Hernach erklärten ihn die Römer vor ihren Käyser, die bisher von aller Hülffe verlassen gewesen, icks aber das Recht, einen Käyser zu machen, Inse postliminii wiederum gebrauchten. Drittens kam zu dem allen die mit den Griechischen Käysern, der Irene, dem Nicephoro, Michaelo und Leone errichteten Verträge, die ihn vor einen Käyser erkannten, mit ihm das Recht, so sie auff das Abendländische Reich gehabt, dem Carolo übertragen. †

\* BELLARMINVS de Translat. Imp. man sehe aber ARNISÆVM de Translat. Imp. und VITRIAR. illustr. l. 1. tit. 4. n. 38. \*\* SIGEB. GEMBLACENS. ad an. 801. \*\*\* OTTO FRISING. de Gestis Fried. 1. l. 2. c. 21. GÜNTHERVS Li- gur. l. 1 v. 249. † FLACIVS de Translat. Imp. c. 1. und ANNAL. FVLDENS. ad an. 802. ANNAL. METENS. ad an. 802. und andere.

## §. 35.

Die übrige Lebenszeit hat nach erlangter Käyser-Würde der Carolus, theils mit den Sächsischen, Böhmischen und Dänischen Kriegen, theils ruhig zugebracht. \* Zwar machte er an. 806. zu Diedenhofen zwischen seinen Söhnen dem Carolo, Pipino und Ludovico eine Reichs-Theilung, damit nemlich ein jeder wissen sollte, was vor einen Antheil er zu beherrschen überkäme, wann sie ihren Vater überleben würden, und wegen dieser Theilung fassete er auch ein Testament ab, welches die Fränckischen Reichs-Stände, nebst dem Pabst Leone unterschrieben: \*\* nachdem aber seine Sohne bis auf den Ludovicum verstorben, fiel dieses wieder übereinander, ausgenommen daß er dem Bernhardo, des Pipini Sohne Italien zuschlug.

\* THEGANVS de Gestis Ludov. c. 7. \*\* ANNAL. FULD. ad a. 806. und andere.

## §. 36.

Als sein Lebens-Ende herbey nahete, und er so wohl mit Kranckheiten, als auch dem Alter angefochten ward, ließ er den Ludovicum, den König in Aquitanien, und der von den Kindern der Hildegardis noch alleine übrig war, zu sich kommen, versammlete die sämtlichen Reichs-Stände, und er-

